

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1749-31.12.1749

16. - 17. November 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413)

Sehrüchris gegangen, den Lindertragenden zu condolirun, sah er sich in Frage, warum
 sie sich ihren Linder nachbrachten, zur Antwort bekam er: ich gehe zu ihm hin,
 damit der Linder in dem König zu der abgepfändeten Seele zurückgehen möge. Der Gefülte
 hat ihnen die Aufhebung der Linder durch das Gleichnis von einem in der Erde verma-
 jenden aber schnell aufwachsenden Baume genommen, erklärt. Parana-
 anders Mythen, welche Gott mit einer ungeschicklichen Handlung hinführt, soll
 von den Kindern nicht weiter wissen, welche ich nicht lehren, daß der Götze,
 den sie vor sich vor sich setzen, er wollen sie gescheit machen, wenn sie die Schrift:
 Religion lassen lasse. Da soll sich aber nicht mehr wissen lassen in ihrem Will,
 nach Paranaanders Bericht. Marcus, Gefülte hat gleichfalls, durch seine Berichte,
 an Christen, Kindern und Königen geschrieben, wie viele Mariken malich, daß
 er unter unsern Christen in seinem Dicitur seine gegangen, und sich mit Vorber-
 eitung der Götze, welche die Klauen Linder in ihnen verführt befehligen lasse.

Sehrüchris in Trost
an Gefülte.

Gegen Abend ging einer von uns nach Wölpalear, um die jungen Christen,
 so viel ich: Abends in ihrer Handlung bezaubert, aber noch nicht viel
 geschicklich an Gott vorfindigat haben, ihren Dingen. Grund, um den sie sich über
 ihren verstandenen Zorn Gottes zu vorzuhalten. Durch Gott: Vorbereitung erlangen
 und bekennen sie ihren Dingen. Man gab ihnen vor die mal Ausweisung, wie
 sie sich vor Gott imitieren und im Jahr Christi wollen Vergabung ihrer Dingen
 erachte: und vernünftig sein sollten. Daß diesen befehle man noch einige
 unter Christen Christen, welche nach ihren Umständen zu gerichtet wurde.
 Auf sagte man einigen frommen Tälern ein Wort der Ermahnung in das Trost.

Am 16^{ten} Nov. der Unter-Luther Mette berief, daß er nicht nur in seinem
 Dicitur Kindern und Christen befohle, sondern auch ganzlich das Catadampflüß,
 gab die Stricker für uns in unsern in Christen aufgeführt, und, nach ihren Ver-
 ständen, sie erinnert, bestraft, unterweist und gedenkt: nicht fort er in
 dieser Gegend den Kindern die Frangalium nachfindigat. Igrasi, Gefülte
 in Lawastalarn, hat in seinem Bericht, so er durch den Wölpalear im Dicitur,
 nicht mehr erwähnte.

Am 17^{ten} Nov. berief der Gefülte Paranesimette ein er im vorfindenen
 Monat Heile von Kindern, Königen und Mögen, Heile uns in unsern Christen
 Pan mase malen zu andern Gedenksat gesagt: Da er uns einige Kinder,
 hieße

Christ und den
Kindern.

Christ und den
Kindern.

lichteten von ihm Bramanern an seinem Ort gesetzt; so haben sich die andern nicht
 misse fürwahr seiner angenommen. Ein Königscher Brief, so mit Tarskauer an
 ihm dat me der Gafelke mofat, sich nichtergulassen, hat nachher auch, daß er
 nach der Verfassung seiner Tochter, womit ab bald zum Domde Conman
 wurde, die Gafelke Lemaßung lösen und inneweg thun wollen; welches er
 in Eifer vom Ewig vorgelassen. In Edder haben einige Christen gesagt: Man
 muß auf die Christl. Religion achten, so hat man sich selbst nicht gungel
 bau; welches jedoch er ihnen zu bemerken gesagt. Ein Weib der in der Zeit
 zum Gebirge worden, wollte seine gleichfalls gebirgte Mutter webrunden;
 der Gafelke aber hat ihn auf einen Grundstein gebracht, und bei ihm geblieben
 selbst mit 15^{ten} einen Vortrag von der Auferstehung der Christl.
 gehalten.

Am 19^{ten} Nov. Wurde eine alte Töchter Wittwe von der Familißten Welt, Leigens
 Genuß begeben, welche sich gar sehr zu ihrem Ende zu beiraten und sich
 fleißig an ihrem Leben mit Tugenden und Glauben gehalten. In der Eifer,
 Kede applicata war auf sie die Worte Jesu Matth. Exp. 9. vlt. der Witten
 hier ist nicht bedenken ab geschäft, und sonderhalb von ihm seligen Tod
 nachher Christen. In der Zusage war man in Eifer, Träger und Engländer
 sich vor einem ungeligen Ende in Acht zu nehmen, damit sie nicht vor der Hand
 der unigen Tod haben möchten.

Eodem. Nach einer von ihm beyen Abgaben, daß ein Zehnte von seinem Malaba, Grafen
 von ihm nachhermal Wird auf dem Brunn Platz zum Verbrinnen fertig legen.
 Der Wittwe ging mit einem in einem Gafelke voll Wasser ein paar Mal in die
 Eise hinein, und gelatet auch er selbst, der Kinder zur Eise Lefand, vor sich
 nieder und zerbrach ab, und wurde darauf von einem andern innewent
 und mit einem gelöst, und sich ging er, nach den Redigen, zur Welt zu
 ein paar von den Zündgeländern, welche einige Umstände von dem Witten
 erzählten, suchte man die Ginfälligkeit dieses Lebens von ihm, wie man, der
 gläubigen Antwort die unigen nach dem Götze und die Götze selbst, einen
 seligen Tod suchen mußte. In winter Jahren nicht. Winter sie wurde man
 von einem Linden gefragt, warum man so weit gehen! Man antwortete ihm:
 auf die Arbeit willan, und fragte ihn, warum er so weit gegangen wäre? Er